
»Wildes Graffiti darf in Bad Vilbel nicht leben«

Bad Vilbel (koe). Eine bundesweit einzigartige Internetseite hat der Verein Stadtmarketing zusammen mit dem Freizeitzentrum herausgebracht.

Unter www.streetart-bad-vilbel.de laufen unterschiedliche Informationen zum Thema Graffiti zusammen. Dabei bedient sich die Seite einer jungen Sprache und ist farblich passend gestaltet. Es geht um Neuigkeiten über Graffiti als Kunstform, Freiflächen, Auftragsarbeiten und rechtliche Grundlagen. »All das, was einen legalen Sprüher interessieren könnte«, sagte Kurt Liebermeister, Vorsitzender des Vereins. Jetzt ist die Plattform online.

Vorbild für die Gestaltung war die Stadt Münster. Dort gebe es ähnliche Ansätze, die Kombination in der Quellenstadt sei aber neu, berichtet Marvin Kerkhoff, Geschäftsführer der Firma Pushup Marketing. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Christian Grunewald hat er die Seite programmiert. Zum größten Teil sollen Jugendliche auf der Website zusammenkommen und sich informieren. Nützliches wird aber auch für Geschädigte, von illegalem Graffiti sowie Eltern und Lehrern geboten. So soll alles vernetzt werden. Ziel ist es, die Straßen Bad Vibels und das Internet zusammen zu bringen.

»Herzstück der Seite ist die Prävention«, erklärte Liebermeister. Neu ist die klar strukturierte Zusammenstellung rechtlicher Hinweise. Dabei informiert die Seite über Folgen illegalen Sprühens oder was zu tun ist, wenn ein Jugendlicher erwischt wurde. Eltern finden auch Hinweise, wie sie sich verhalten sollten, wenn das Kind illegal sprayt. Auszüge aus Gesetzestexten sind zu lesen, aber auch der Verweis auf die kostenlose Rechtsberatung im E-fz ist dabei.

Zusätzlich ist eine Börse für geplante Auftragsarbeiten eingerichtet worden. Professionelle Sprüher können sich dort bewerben. Damit keine illegalen Flächen mit so genannten Tags beschmiert werden und nicht illegal gesprüht wird, werden Freiflächen für jedermann geschaffen. Diese gibt es bereits am Freibad, am Lagerhaus am Bahnhof und an der Amiwiese. Diese sind im Netz mit Fotos und Lageplan beschildert. Benutzer der Seite können diese Arbeiten auch kommentieren. Neuer Platz für Graffiti wird am Pfingstsamstag geschaffen. Teile der Dreifeldhalle in der Saalburgstraße dürfen dann außen besprüht werden. Allerdings gibt es Regeln: Die Dachkante und Fenster müssen frei bleiben, außerdem muss nach dem Sprühen wieder aufgeräumt werden.

An dieser Stelle entsteht eine so genannte »Wall of Fame«. Normalerweise gilt unter Sprüheren ein Ehrenkodex: Vorhandene Bilder werden nicht übermalt oder beschmiert. Bei der »Wall of Fame« ist es anders. Dort lebt das Kunstwerk von einem Veränderungsprozess. Es darf weitergemalt, übermalt und neu gesprüht werden. »Es ist dynamische Kunst«, meinte Gaetano Oehmichen, Stadtmarketing-Geschäftsführer. Am Nordbahnhof sei man ähnlich vorgegangen: »Dort entwickeln sich die tollsten Dinge«, sagte Liebermeister. Das sehe man auch bei einigen illegalen Sprüheren. In Vilbel gab es viele Stellen mit illegalen Namenszügen, den Tags. »Ein Jugendlicher war immer mit dem Filzstift unterwegs, jetzt geht er an legale Flächen und malt gute Sachen«, sagt Liebermeister. Der Junge habe sich weiterentwickelt, da er jetzt auf dem Weg zur Kunst sei.

Wie gut die Auftragsarbeiten zum Beispiel am Viadukt ankommen, haben die Organisatoren aus der Bevölkerung gehört. »Es

wird nachgefragt, was die Bilder bedeuten«, sagte Kahler. Deshalb werden diese Informationen nach und nach auf die Website eingepflegt. Die Sprüher wollen ausdrücken, was sie denken. Gerade bei den Auftragsarbeiten hätten sich Gruppen wie »Ma'Claim« immer etwas gedacht.

Durch die Auftragsarbeiten und die legalen Flächen sei das illegale Sprühen in der Stadt deutlich zurückgegangen. Über Nacht passieren diese Änderungen allerdings nicht. Man brauche viel Zeit, sei aber auf einem guten Weg, meinte Liebermeister. Mit der neuen Aktion »Heute illegal gesprüht - morgen beseitigt« versucht man jetzt, die Innenstadt von Schmierereien zu befreien. Die Stadt säubert bei Privatbesitz einmalig die Wände, der Besitzer lässt sich auf die Aktion ein und muss danach selber übermalen. »Nur so kann

es auf lange Sicht funktionieren«, meinen die Verantwortlichen. »Wildes Graffiti darf nicht leben«, bekräftigte Liebermeister.

Daher wolle man über die neue Seite auch nicht kontrollieren oder verfolgen. Kommentare werden anonym abgegeben, lediglich von Thomas Kahler, Leiter der Freizeitzentren, und einem Redaktionsteam aus Stadtmarketing und Efzet gesichtet. Dieses Team wird die Seite auch ständig aktualisieren.

Wer Lust bekommen hat, selber die Sprühdose in die Hand zu nehmen, hat am Quellenfest vor dem Kurhaus die Möglichkeit. Am Freitag, 29., sowie Samstag, 30. Mai, stehen Leinwände zur Verfügung. Los geht es um 18 Uhr bis »Open end«. Infos unter www.streetart-bad-vilbel.de